

ähnliche Zustände betrachtet werden; Konsolidierung und Stabilisierung machen vielmehr in Volks- und Weltwirtschaft unverkennbare Fortschritte; Anzeichen für einen nachhaltigen Aufschwung sind freilich noch nirgends zu erkennen. Nach den statistischen Erhebungen des Reichsbundes des Textileinzelhandels liegen die Umsätze im Januar noch um ein Geringes unter dem tiefsten Stand, den der Konjunkturverlauf des Jahres 1932 im Juli erreichte, es scheint aber ein leichtes Ansteigen der Entwicklung sichtbar zu werden. Das Institut für Konjunkturforschung bringt in seinem letzten Vierteljahreshaft auch die abschließenden Ergebnisse über die Entwicklung des Einzelhandels im Jahre 1932. Die Umsätze seien um 18 bis 19% hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben (gleich 5½ Milliarden), im letzten Quartal aber nur noch um 14,5%. Der Einzelhandel zeigt nach dem Institut z. Bt. die charakteristischen Merkmale der Depression, ohne daß sich jedoch eine Tendenz zur Aufwärtsbewegung erkennen ließe. Auch der Preisrückgang im Einzelhandel sei nahezu völlig zum Stillstand gekommen. Die Zeit des planmäßigen und energischen Lagerabbaus sei vorbei, ein durchgreifender qualitativer Lagerumbau liegt indessen noch in weiter Ferne. Der letzte Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung stellte fest, daß das Arbeitseinkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten gegen Ende des Jahres 1932 tendenziell zum ersten Mal seit Ende 1929 wieder etwas gestiegen ist. Im Winter sei es weniger stark zurückgegangen, als dies in früheren Jahren der Fall war. Es dürfe angenommen werden, daß die Zeit des steten Rückgangs nach nunmehr etwa drei Jahren abgeschlossen sei. Das bedeute freilich nicht, daß schon eine neue konjunkturelle Zunahme des Arbeitsein-

kommens beginne. Das Arbeitseinkommen sei 1932 mit 25,7 Milliarden um mehr als zwei Fünftel niedriger gewesen als auf seinem Höhepunkt 1929 mit 44,5 Milliarden. Es sei damit wieder auf den Stand zurückgeworfen worden, von dem aus nach der Währungsstabilisierung der Aufbau der Wirtschaft begonnen wurde. Das durchschnittliche Bruttoeinkommen des beschäftigten Industriearbeiters je Woche sei von rd. 37 RM im vierten Vierteljahr 1929 auf rd. 26 im vierten Vierteljahr 1932, also rd. um drei Zehntel gesunken. Das durchschnittliche Bruttoeinkommen des Angestellten je Monat sei in der gleichen Zeit von 242 auf 186 RM., also um fast ein Viertel zurückgegangen. Der freiverfügbare Teil des Einkommens dürfte beim Arbeiter um 34%, beim ledigen Angestellten um 27 und beim verheirateten um 26% zurückgegangen sein. — Eine Denkschrift der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels hat unter Verwertung von Material des Statistischen Reichsamts die Zahlungseinstellungen im Einzelhandel von 1928 bis 1931 und teilweise 1932 untersucht. Rund 40 000 Einzelhandelsbetriebe haben in diesem Zeitraum die Zahlungen einstellen müssen. Der Gesamtverlust der Zahlungseinstellungen in den vier Jahren betrage etwa 1,2 Milliarden; berücksichtige man die Verluste normaler Konjunkturzeiten, so ergäbe sich ein zusätzlicher, durch die Krise bedingter Gesamtverlust von 300 bis 350 Mill. RM. durch Insolvenzen im Einzelhandel. Die Befriedigung der Konkursgläubiger sei günstiger gewesen als im Durchschnitt der übrigen Wirtschaftsgruppen. Je kleiner das Unternehmen, um so größer die realisierbare Quote. Dies zeige, daß die stärkere Einstellung unseres Kreditapparates auf Klein- und Mittelbetriebe auch rein ökonomisch vorteilhafter sei.

Tag des Buches 1933 / Volk und Buch.

Trotz der bewegten Zeit und der starken Eindrücke, die jetzt auf alle Träger der Vorbereitungsarbeit zum »Tag des Buches« einströmen, kann nach den beim Sekretariat für den »Tag des Buches« vorliegenden Berichten mit allseitiger Teilnahme gerechnet werden. Zwar liegen abgeschlossene Programme noch nicht von überall vor, für ihre Wiedergabe würde auch der zur Verfügung stehende Raum nicht ausreichen. Berichte darüber, was in den einzelnen Gemeinden geschieht, erbitten wir auch weiterhin an das Sekretariat für den »Tag des Buches«, um für spätere Veranstaltungen daraus zu lernen, ebenso ist Zusendung von Belegen über abgedruckte Presseartikel und Matern dringend erwünscht. Im Börsenblatt Nr. 47 vom 24. Februar gaben wir Anregungen zu Sonderfesten zum »Tag des Buches«. Wir bitten, uns von den Sonderfesten zum Buchtag Photos einzusenden.

Wir beschränken uns heute darauf, noch einige Programme bekanntzugeben und die dem Börsenblatt Nr. 58 vom 9. März beigelegte Autorenliste zu ergänzen.

Die »Gesellschaft für deutsche Volksbildung in der Tschechoslowakischen Republik«, Reichenberg veröffentlicht folgenden Aufruf:

Das Sudetendeutschtum begrüßt das Leitwort »Volk und Buch« mit besonderer Freude und wird sich auch in diesem Jahr an dem gemeinsamen Tag des deutschen Buches und des deutschen Geistes beteiligen.

Es sei vor allem betont, daß dieses Leitwort nicht lediglich heißen kann: Wie bringe ich das deutsche Buch an unser Volk heran? Vielmehr kommt es darauf an, daß wir uns der Bedeutung des Buches, unserer Dichtung und unseres Schrifttums für unser Volk entsinnen.

Unserem sudetendeutschen Schrifttum volksgestaltender Art ist insbesondere die Aufmerksamkeit zuzuwenden, und es können Bücher wie Beers »Geschichte Böhmens mit besonderer Berücksichtigung der Deutschen in Böhmen«, wie Leppa-Mühlbergers »Ringendes Volkstum« oder die Werke Hans Wählks zweifellos in den Vordergrund gestellt werden.

Im einzelnen sei auf folgendes hingewiesen.

1. Für die Durchführung des Buchtages in den Gemeinden und Bezirken sind die Bildungsausschüsse aufzufordern, unverzüglich mit den Buchvereinsräten, Schulen, Selbstverwaltungskörpern, Vereinen und dem Buchhandel Buchtag-Ausschüsse einzusetzen.

Es sind Festübungen, Festabende, Vorleseabende (Dichtabende), Vortragsabende zu beraten. In den Städten sollen

wertvolle deutschgerichtete Bühnenwerke aufgeführt werden, mit Festsprüchen zum Buchtag usw. Und es soll die Förderung der Volks- und Schulbüchereien wie die Verbreitung des guten Buches angebahnt werden.

2. Eine Aufgabe der Büchereien ist es, ihren Bestand mit Rücksicht auf das Leitwort »Volk und Buch« zu sichten, Bücher auslesen und Verzeichnisse herauszustellen, Neuanschaffungen zu beschließen. Der Buchwart hält Lesestunden, die Bücherei lädt an dem Buchtag in festlicher Form zum Besuche ein, es sind gemeinsame Besichtigungen der Bücherei durch Schulen und Vereine zu ermöglichen.

3. Der Buchhandel beteiligt sich durch geeignete Schaufensterdarbietungen, durch Maueranschläge, durch Buchausstellungen, durch Werbezetteln usw.

4. Die Schule hält Feierstunden ab, entweder im Deutschunterricht der einzelnen Klassen oder in gemeinsamer Durchführung. Sie kann sich mit den Elternvereinigungen verbinden, sie kann entsprechende Widmungen für die Schülerbüchereien veranlassen. Auch die Bekämpfung des Schundschrifttums ist ins Auge zu fassen.

5. Eine besondere Verpflichtung haben diesmal natürlich alle Körperschaften und Vereine, die dem Volk und Volkstum im ganzen dienen; es stehen hier unsere Schutzvereine voran. Sie sollen sich der gemeinsamen Feiern annehmen, aber auch im engeren Kreise des Tages und seines Zieles gedenken. Vorträge über das deutsche Buch, die deutsche Dichtung, die deutsche Sprache in ihrer Bedeutung für das Leben unseres Volkes und für die Schutzarbeit sind zu empfehlen.

6. Auch alle übrigen Vereine und Körperschaften sollen in ihrer Art mitwirken. Zum mindesten kann den Bestrebungen des Buchtages auf einer naheliegenden Zusammenkunft ein Punkt der Tagesordnung gewidmet werden. Es sei hier auch namentlich der deutschen Arbeiterschaft gedacht, die den Tag des Buches zum Anlaß nehmen möge, die Fragen »Volk und Buch« zu behandeln. Außer den Vereinen im engeren Sinne sollen auch die Genossenschaften und Berufszusammenschlüsse aller Art um ihre Mitwirkung angegangen werden.

7. Die Presse ist gebeten und ist örtlich zu ersuchen, vorbereitend auf den Buchtag hinzuweisen und zum Festtag des Festgedankens mit einem Leitartikel, mit Beilagen und Sonderfolgen zu gedenken. Zeitschriften mögen Sonderfolgen gestalten. Da die Losung heuer verspätet herauskam, braucht man sich dabei gewiß nicht ängstlich an den Zeitpunkt zu halten: es kann auch später noch verdienstlich gearbeitet werden.